

Banner — mit den Worten herangetreten: „Da sieh! Philipp! Nun bist du uns gleich!“ Die Grafen Philipp, Ernst und Siegmund haben dem Haufen angeloben müssen, dem Evangelio beizustehen. Vor der Plünderung der Bauern soll der auf S. 50 schon genannte „fahrende Schüler“ Edwin Zeyß das Grafenschloß zu Tonna durch rechtzeitiges Schließen des Burgthores und Heben der Zugbrücke bewahrt haben (cf. Heinr. Schwerdt: Die Rädelshörer). [Ausführliches über die Vorfälle in Tonna während des Bauernkrieges siehe Tenzel, Suppl. II, p. 733 u. ff. und Galletti: Geschichte des Herzogtums Gotha I, S. 164; ferner: Krügelstein, Ohrdruf, S. 273.]

Wie der schwäbische Bauernaufstand, so wurde auch der thüringische, den der Allstädter Pfarrer Thomas Münzer angeregt, bald gedämpft. Der Kurfürst von Sachsen, Johann der Beständige, der junge Landgraf von Hessen, Philipp der Großmütige, der reformationsfeindliche Herzog Georg von Sachsen, der Herzog Heinrich von Braunschweig und die Grafen von Mansfeld rüsteten ein Heer und trafen die Auführer, 8000 Mann stark, bei Frankenhäusen. Es kam zur Schlacht am 15. Mai 1525. 6000 Bauern wurden erschlagen und Thomas Münzer in Mühlhausen enthauptet. Auch 50 Rädelshörer wurden auf dem Markte zu Mühlhausen hingerichtet, ebenso 41 Auführer in Langensalza auf Befehl des Herzogs Georg von Sachsen.

Die Stadt Langensalza aber hat dem Herzog 7000 Mfl. Strafe zahlen müssen, wovon die Grafen von Tonna für gehalten Schaden 1000 Mfl. Entschädigung erhielten.

7. Der 30jährige Krieg, 1618—1648.

Während des 30jährigen Krieges ist Gräfentonna schwer heimgesucht worden. Zwar hatte Graf Hans Ludwig beim Ausbruche desselben den Kaiser Ferdinand II. um einen Schutzbrief für die Herrschaften Gleichen, Spiegelberg und Pyrmont gebeten und nicht nur diesen am 11. Sept. 1619, sondern auch noch einen zweiten vom Kurfürsten von Sachsen und am 27. Jan. 1627 einen dritten von Tilly erhalten, aber dies hinderte nicht, daß im J. 1626 Tilly und Pappenheim ihr Feldlager bei Tonna aufschlugen. Der Ort wurde wiederholt geplündert und die Felder verwüstet. Sie blieben wüste liegen, weil es an Zugvieh und Samen fehlte. Als Kontribution, die eine Entschädigung für Schonung der Gleichenschen Untertanen war, hatte der Graf Hans Ludwig Fruchtvorräte von den Kornböden im Schlosse zu Gräfentonna gegeben, welche nebst 840 Broten und 10 Fuder Bier